Jahresbericht 1976/77

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **114 (1977)**

Heft 114

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1976/77

Seit der letzten Jahresversammlung ist kein ganzes Jahr vergangen. Sie hat im Herbst stattgefunden, und die diesjährige wird im Vorsommer abgehalten. Der Grund ist nicht weit zu suchen. Der Vorstand hat beschlossen, im Herbst ins Veltlin zu fahren, daher muß die Jahresversammlung mit der Frühlingsfahrt verbunden werden. Sie erfolgt etwas später als ursprünglich vorgesehen, doch das ist mit dem Museumsbau in Schleitheim begründet. Dieser ist erst vor vierzehn Tagen eingeweiht worden.

Am 2. Oktober des letzten Jahres tagten wir im schönen Landenbergsaal des Schlosses Arbon. Dann zeigten uns Willi Schädler und Anton Angele das im alten Turm und in zwei Stockwerken des hinteren Schlosses neu eingerichtete Heimatmuseum Arbon. Es ist bewundernswert, was hier die Museumsgesellschaft Arbon und die Gemeinde Arbon geleistet haben. Dann ging die gemeinsame Fahrt nach dem Schloß Mammertshofen, wo uns Frau Manser, die seit Jahrzehnten mit dem Schloß verbunden ist, empfing. Im Jahre 1950 war unser Verein das letztemal dort gewesen. Dann kam die restaurierte Steinerburg an die Reihe, die am Rande des Steinachtobels liegt. Franziska Knoll-Heitz, unser langjähriges Mitglied, die hier die Leitung der Arbeiten innehatte, orientierte über die Herren von Steinach und die Konservierungsarbeiten. Darauf folgte das Seminar Mariaberg ob Rorschach, wo uns Architekt Albert Bayer führte. Es war bewundernswert, wie viel historische Substanz bei der Renovation zum Vorschein gekommen war und wie geschickt sie der Architekt mit der heutigen Zweckbestimmung des Baus in Einklang zu bringen wußte.

Vor wenigen Tagen ist das Heft 113 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte verschickt worden. Es enthält am Anfang eine Arbeit unseres Vereinsmitgliedes Hermann Jezler über die Zölle und Weggelder von der Helvetik bis zum Bundesstaat. Es ist eine völlig vergangene und vergessene Welt, die er mit seinen Studien zu neuem Leben erweckte! Da er von seinem Berufe her mit dem Zollwesen verbunden war, brachte er auch die Geduld auf, die alten Dokumente und Rechnungen gründlich zu studieren. Dann folgt im Heft eine Zusammenstellung über die Äbte des Klosters Fischingen. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte des Klosters folgen kurze

Biographien der 41 Äbte, die in den 710 Jahren bis zur Aufhebung den Stab führten. Anton Hagenbüchle geht dann der in vielen Rechtsgeschichten erwähnten und teilweise zur Anekdote erklärten Episode nach, wie ein Doktor aus Konstanz vor dem thurgauischen Landgericht abgewiesen wurde, als er Römisches Recht zitierte. Es ist ihm gelungen, die älteste Quelle ausfindig und die Echtheit des Berichtes glaubhaft zu machen. Nach einem Nachweis auf Briefe aus dem Thurgau an den St.-Galler August Näf von Ernst Ehrenzeller folgt die Übersicht über die thurgauische Geschichtsliteratur von Walter Schmid, die von den Mitgliedern immer mit Spannung erwartet wird. Von 1937 bis 1974, während achtunddreißig Jahren, hat Egon Isler sich dieser mühsamen Arbeit unterzogen, bis ihn ein Augenleiden zur Aufgabe nötigte. Im Namen des ganzen Vereins danke ich ihm hier öffentlich für diese Tätigkeit.

Die Liste der neuen Mitglieder ist im Heft 113 abgedruckt. Sie soll nicht nur zeigen, wer dem Verein beigetreten ist, sondern auch daran mahnen, daß der Historische Verein immer wieder neue Geschichtsfreunde suchen muß, wenn er weiterleben will. Leider hat der Tod auch dieses Mal unsere Reihen nicht verschont. Sechsunddreißig Jahre lang war Sekundarlehrer Albert Schreiber in Wängi unser Mitglied. Im Jahre 1940, als er dem Verein beitrat, war er gerade Präsident des Eidgenössischen Turnvereins geworden und hatte damit das höchste Amt erreicht, das es im schweizerischen Turnwesen gibt. Die älteren Thurgauer wissen, daß er an entscheidender Stelle stand, als sich der Vorunterricht den Anschauungen einer neuen Zeit und einer neuen Generation anpaßte. Im Jahre 1945 sind gleich drei Verstorbene dem Verein beigetreten. Walter Heß, der während mehr als 47 Jahren an der Schule in Kaltenbach unterrichtete und darum, wie Albert Schreiber, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde erhielt. Dr. Konrad Keller, der von 1928 an in Romanshorn eine Zahnarztpraxis führte und vielen dadurch bekannt wurde, daß er im Aktivdienst des Zweiten Weltkrieges das Bataillon 74 kommandierte und später Kommandant des Platzkommandos Seerücken war. Der dritte, Pfarrer Alois Roveda von Sirnach, war eine führende Persönlichkeit der thurgauischen katholischen Kirche. Jahrelang bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten des katholischen Kirchenrates, und zuletzt war er auch noch bischöflicher Kommissar für den Thurgau. Im Jahre 1957 trat Albert Schoop von Amriswil in unseren Verein. In diesen zwanzig Jahren erlebte er, wie die große lange Arbeit seines Sohnes, unseres Vizepräsidenten, heranreifte, und glücklich und stolz konnte er noch das Erscheinen der beiden prächtigen Bände über Minister J.C.Kern in die Hand nehmen. Leider nur ein Jahr war Walter Beusch unser Mitglied. An der Jahresversammlung in Arbon war er das erstemal dabei und entschloß sich sofort bei uns mitzumachen.